

Resolution

Der Meersburger Gemeinderat hat sich stets für eine landschafts- und umweltschonende sowie am Bestand orientierte Trasse der B 31 neu zwischen Immenstaad und Meersburg eingesetzt. Deshalb forderte er in mehreren Resolutionen, dass die neue Straße im Osten an die Meersburger Umgehungsstraße bei Stetten anschließen und nicht mehr als drei Fahrspuren mit einem Querschnitt (RQ 15,5) aufweisen sollte.

Inzwischen hat das Regierungspräsidium Tübingen (RPT), das Verkehrsministerium Baden-Württemberg und das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) im April 2020 die Trassenvariante B1 als Vorzugsvariante für die weitere Planung bekannt gegeben. Diese Trasse schließt bei Stetten an die Meersburger Umgehungsstraße an und folgt dieser bis zum westlichen Ende am Meersburger Feuerwehrgerätehaus. Damit erfüllt sie eine der wesentlichen Forderungen des Meersburger Gemeinderats. Das RPT und das BMVI als Vorhabenträger beabsichtigen jedoch weiterhin, die neue Straße voraussichtlich mit einem autobahnähnlichen Querschnitt zu bauen.

In Anbetracht der Sensibilität unserer Landschaft und der daraus resultierenden Entscheidung für die Vorzugstrasse B1 spricht sich nun die Stadt Meersburg unter der Voraussetzung, dass der Anschlussknoten an die Daisendorfer Straße aufgegeben wird, als Kompromiss für einen zweibahnigen, vierstreifigen Straßenquerschnitt mit max. 21 m versiegelter Straßenbreite inklusive Mittelstreifen, also eine Straße ohne Rand- und mit reduziertem Mittelstreifen, aus.

Hierdurch können Eingriffe in die Natur, der Flächenverbrauch und Kosten deutlich reduziert werden. Die eingesparten Finanzmittel müssen aus Sicht des Gemeinderats über die gesetzlichen Vorschriften hinaus in den Schutz der Natur, Landschaft sowie von betroffenen Bürgerinnen und Bürger der angrenzenden Kommunen als zusätzliche Baukosten eingesetzt werden. Nach dem Rückbau und der Änderung der Klassifizierung der B31alt bietet dies sehr gute Möglichkeiten, im Rahmen der Mobilitätswende den zunehmenden Fahrrad- und öffentlichen Nahverkehr aufzunehmen und zu optimieren. Obwohl der Meersburger Gemeinderat weiterhin überzeugt ist, dass sich eine dreispurige Straße wesentlich landschafts- und flächenschonender in die Bodenseelandschaft einfügen lässt und auch den zukünftigen Verkehr vermutlich aufnehmen könnte, stimmt er trotzdem dem vorgeschlagenen Kompromiss und den damit verbundenen Optimierungsvorschlägen in der Region zu, damit die Region nun mit einer Stimme versucht, die Eingriffe in die Landschaft zu reduzieren.

Darüber hinaus fordert die Stadt Meersburg vom Vorhabenträger und allen Beteiligten:

1. Der östliche Anschluss der neuen B 31 erfolgt weiterhin bei Stetten an die Meersburger Umgehungsstraße.
2. Der versiegelte Straßenquerschnitt beträgt maximal 21 m inklusive Mittelstreifen.
3. Die eingesparten Finanzmittel werden über die gesetzlichen Vorschriften hinaus in den Schutz der Natur, Landschaft sowie von betroffenen Bürgerinnen und Bürger als zusätzliche Baukosten eingesetzt werden.
4. Die Lärmschutzmaßnahmen am Siechenweiher, an den Immo Häusern, am Augustinum bis zur Brücke Daisendorfer Straße werden optimiert (in der Regel überdeckelt).
5. Flächensparender Ausbau des Anschlusses am Saba-Knoten einschließlich ausreichender Lärmschutzmaßnahmen
6. Fairer Ausgleich der betroffenen Flächeninhaber.
7. Im weiteren Planungsprozess muss die geplante Abfahrt zur Fähre an der Daisendorfer Straße aufgegeben und eine anderweitige Zufahrt von Westen zur Entlastung der Stadt vom Durchgangsverkehr realisiert werden.
8. Die Planung für die Fortsetzung der B 31 neu Richtung Überlingen muss unverzüglich folgen, damit nicht die vierspurige Straße über Jahrzehnte im Bereich des Feuerwehrgerätehauses Meersburg endet und damit zu einem Stau- und Unfallschwerpunkt wird.
9. Darüber hinaus unterstützt die Stadt Meersburg alle weiteren Optimierungsforderungen der betroffenen Städte und Gemeinden soweit diese den Interessen der Stadt Meersburg nicht entgegenstehen.

Meersburg, den 04.08.2020